Der widerlegte Guericke

Autor(en): **Watzlik, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 16

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-751717

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

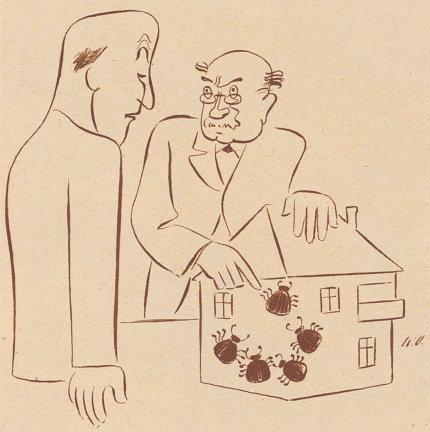
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wolf Schwertenbach stellt vor:

alt Apotheker Kümmerli



2. Kümmerli beim Liegenschaftsvermittler

«Der nächste Herr, bitte; — nehmen Sie doch Platz!»

«Danke, ich bin noch nicht erschöpft.»

«Selbstverständlich können Sie auch stehen. Mit wem habe ich das Vergnügen?»

«Vergnügen? Sie Ahnungsloser!»

«Kurz — was wünschen Sie bei mir?»

«Meine Villa verkaufen!»

«Da sind Sie richtig — also Sie wollen sich verändern?»

«Und zwar schleunigst!»

«Weshalb?»

«Die Mauern sind feucht und der Borkenkäfer zernagt das Gebälk!»

«Was für abscheuliche Zustände! Seit wann bewohnen Sie diesen Unterschlupf?»

«Ja, richtig Unterschlupf — seit zwei Jahren!»

«Natürlich, reingelegt worden?»

«Erraten — erraten!»

«Und sie glauben ernstlich, daß ich dafür einen Käufer finde? Herr — solche «Buden» sind doch weiß Gott nicht loszubringen.»

«Wie? Sie glauben, ich sei der einzige Trottel auf dieser Welt, der auf so was reinfällt?»

«Zweifellos nicht — aber da Sie mir die Mängel bekanntgeben, darf ich sie eventuellen Interessenten nicht verheimlichen; das wäre Betrug.»

«Seit wann denn?»

«Wie können Sie in einem geordneten Rechtsstaat so was fragen? — Wir besitzen nicht wie die Rechtsanwälte ein Berufsgeheimnis!»

«Wie — Sie sagen, Sie seien verpflichtet, Interessenten auf die Mängel aufmerksam zu machen?»

«Selbstverständlich! Herr, was haben Sie für einen Ehrlichkeitsbegriff?»

«Lassen Sie solche Anspielungen — sagten Sie mir nicht, daß fehlerhafte Häuser nicht an den Mann zu bringen sind?»

«Richtig, Gott sei Dank beehren mich aber nur Liegenschaftsbesitzer, die nur das Günstigste über ihre Häuser zu berichten wissen!»

«Und solche Eigentümer verkaufen?»

«Hin und wieder schon!»

«Zum Teufel, wovon leben Sie denn?»

«Von Vermittlung von Liegenschaften, deren Mängel die Eigentümer nicht kennen.»

«Höre ich richtig — es gibt also so beneidenswerte Besitzer, welche die Schattenseiten ihrer Häuser nicht kennen?»

«Und ob! Es ist der Hauptbestand meiner Kundschaft.»

«Unglaublich, — aber wer die Mängel erkennt und sie dem Käufer verheimlicht, macht sich strafbar, sagen Sie?»

«Das ist doch sonnenklar, — sonst könnte der neue Erwerber ihn wegen Betrugs belangen!»

«So, so — sind die Bestimmungen im Liegenschaftshandel denn so rigoros?»

«Gott sei Dank! Wo kämen wir hin, wenn Treu und Glauben in unserer Geschäftsbranche fehlten?»

«Da ich mich nicht strafbar machen möchte, so sagen Sie mir, was soll ich tun?»

«Es ist das Zweckmäßigste, Sie sprechen mit dem Abbruch-Honegger.»

«Ich verbitte mir, zu scherzen!»

«Mein Vorschlag ist nur die unabänderliche Konsequenz Ihres weltfremden Benehmens!»

«Ich weltfremd?»

«Ja, mein Herr.»

«Sagten Sie denn nicht vorher, daß ich den Verkäufer, der mich reingelegt, einklagen könne?»

«Selbstverständlich — das heißt, wenn Sie beweisen können, daß er um die Käfer wußte.»

«Wie — *ich* soll auch noch beweisen, daß der frühere Eigentümer von der Existenz des Ungeziefers Kenntnis hatte. — Natürlich wußte er davon, die Käfer bohren doch schon jahrelang, — aber wie kann *ich* das beweisen?»

«Wenn Sie zum Beispiel in Erfahrung bringen, daß der Eigentümer sich früher einmal an das Desinfektions-Institut «Wanzen samt Brut» wandte.»

«Aha — natürlich, Sie haben recht — aber wenn er behauptet, man hätte ihm garantiert, das Ungeziefer sei samt Brut vertilgt?»

«Dann ist sein guter Glaube erbracht — und darauf kommt es beim Liegenschaftshandel allein an.»

«Na, sehen Sie, was soll ich da noch beweisen — aber nun sagen Sie, was soll ich mit meiner Villa tun?»

«Nichts — nichts — mein Herr — wildfremden Menschen kann selbst der gerissenste Liegenschaftshändler nicht helfen.»

«Aber Donnerwetter noch einmal — *Sie* haben mir doch seinerzeit dieses Haus vermittelt.»

«Wie? Was behaupten Sie da, Sie Unglücksrabe?»

«Jawohl — mein Name ist Kümmerli — Apotheker, Mondbergstraße 33.»

«Wie, Sie sind Apotheker Kümmerli — großer Gott — wie verändert Sie aussehen.»

«Ist das vielleicht ein Wunder, mit einem solchen Haus?»

«Wirklich, — Sie sind —?

«Ja, der Reingelegte.»

«Tut mir leid — Herr Kümmerli.»

«Danke — danke — aber dadurch werde ich die Gelbsucht und Rheuma nicht los — das Haus, das Haus muß weg.»

«Unmöglich! —»

«Was heißt unmöglich? — Wie, Sie wollen mir den *Verkauf* nicht vermitteln, wo Sie mir doch den *Kauf* vermittelt haben. Da hört ja alles auf. Und das getrauen Sie mir ins Gesicht zu sagen? — An dem Haus hat sich seither nichts geändert.»

«Herr Kümmerli, beruhigen Sie sich, — denken Sie an Ihre Gelbsucht — was ich Ihnen vor zwei Jahren zum Kauf anbot, ist nicht dasselbe, was Sie mir jetzt zum Verkauf offerieren.»

«Herr, stellen Sie meine Geduld nicht auf eine zu harte Probe — glauben Sie vielleicht, ich habe die Borkenkäfer selbst einzeln ins Gebälk gesteckt — und das Grundwasser in die Mauern gepumpt? —»

«Herr Kümmerli, Sie verstehen mich nicht — natürlich haben Sie das nicht getan.»

«Also, dann weg mit dem Haus!»

«Aber die Sache liegt ganz anders als damals . . .»

«Machen Sie mich nicht wahnsinnig.»

«Damals waren mir die Mängel unbekannt, aber jetzt, wo Sie . . .»

«Zum Teufel, was geht es mich an, was Ihnen vor 2 Jahren bekannt oder unbekannt war — Sie haben mir das Haus empfohlen!»

«Damals war ich im guten Glauben, Ihnen eine gesunde Villa zu vermitteln.»

«Und *jetzt* wissen Sie — daß Sie sich schmählich geirrt haben . . .»

«Ja, leider, aber gerade diese Erkenntnis verbietet mir, für Sie etwas zu tun!»

«Wie, Sie geben zu, sich über die Güte des Hauses geirrt zu haben, und wollen Ihren Irrtum nicht gut machen und mir das Haus weiterverkaufen? Haben Sie denn kein Gerechtigkeitsgefühl im Leib, Sie . . . Sie —»

«Hätten Sie doch über diese Zustände geschwiegen —»

«Geschwiegen —? Sie drohten mir doch eben, daß man die Mängel bekanntzugeben habe. Sie wissen nicht mehr, was Sie sagen, Sie sind ja ganz verwirrt.»

«Ich habe mich versprochen, Herr Kümmerli, aber in Dreiteufelsnamen, wie kommen Sie auf die Idee, das Gebälk Ihres Hauses zu untersuchen? Das gereicht Ihnen zum Schaden.»

«Wie, meine Gründlichkeit — und Ehrlichkeit wollen Sie mir auch noch vorhalten — Gott, was sind das für Zustände im Liegenschaftshandel — einmal und nie wieder ein Haus!»

«Gott sei Dank, es scheint, daß Sie endlich verstehen, daß —»

«daß ich mich zukünftig lieber von Borkenkäfern auffressen lasse, als sie zu bemerken — und lieber an Rheuma unbeweglich im Bette daliege, als die feuchten Mauern zu beachten. Leben Sie wohl — Sie können aber Gift darauf nehmen, daß mein neuer Liegenschaftsvermittler in gutem Glauben ist.»

Der widerlegte Guericke

Eine heitere Physikstunde von Hans Watzlik

Die Stunde war der Naturlehre gewidmet. Der Lehrer heftete ein Bild an die Wand und deutete mit dem Stab darauf. Er sagte: «Heute gilt es zu beweisen, daß die Luft, die uns scheinbar so leicht umgibt und keine Schwere zu haben scheint, dennoch einen geradezu entsetzlichen Druck auf alle Dinge der Erde ausübt.»

Auf dem Bilde war eine Kugel abgebildet, mit Ringen versehen, daran acht mächtige Bauernhengste gespannt waren. Vier zogen nach rechts, vier nach links, die Kugel auseinanderzureißen. Man sah, wie ihre Reiter tobten und auf die Pferde lospeitschten und wie diese die Hufe in den Grund gruben und sich stemmten und mit schmerzlicher Wucht anzogen. Aber man sah auch, daß alle ihre fürchterliche Mühe vergebens war.

«Diese Kugel ist hohl und besteht aus zwei luftdicht aneinander passenden Halbkugeln», erklärte der Lehrer. «Aus dem Hohlraum ist die Luft gepumpt worden, und nun preßt die Außenluft die Kugelhälften so fest aneinander, daß selbst acht Elefanten sie nicht auseinander brächten.»

Die Schulbuben reckten sich fast die Hälse aus. Rösser sahen sie für ihr Leben gern abgebildet. «Hüeh, hüeh!» peitschten sie in ihren bäuerlichen Herzen mit.

Im Hintergrund des Bildes war ein Herr in altdeutscher Tracht mit gebieterischer Haltung zu schauen, Otto von Guericke, umgeben von einigen Männern, die vor Staunen sich nicht zu helfen wußten und darum die Hände ineinander rangen oder hochhoben.

Der Lehrer holte nun mit raschem Griff aus einer Schachtel zwei messingene Halbkugeln, die er vorher nicht ohne List verborgen hatte. Er hielt sie wie ein Zauberkünstler empor. «Seht, Buben, das sind die Magdeburger Halbkugeln, so genannt, weil ihr Erfinder Guericke Bürgermeister von Magdeburg gewesen ist. Sie gehören zu den merkwürdigsten Stücken der naturwissenschaftlichen Sammlung unserer Schule. Merkt nun gut auf! Wir wollen den Versuch Guerickes in bescheidenerem Maßstab wiederholen!»

Er legte die beiden Messinghälften aneinander und pumpte aus dem so entstandenen Hohlraum eilends die Luft und sprach dabei: «Ihr habt beobachtet, daß ich die Halbkugeln nur lose aneinandergefügt und nicht etwa aneinandergeschraubt oder irgendwie anders miteinander verbunden habe. Es ist also durchaus kein Schwindel dabei!»

Hernach winkte er dem Huis und dem Lindl, zwei besonders kräftigen Buben. Bei diesem Versuch wären Schwächlinge wenig überzeugend gewesen. Beide waren untersetzt und ungefähr gleich stark, stämmiges, rundäugiges Bauernblut. Der Huis wollte einmal Gottesgelehrter, der Lindl Naturforscher werden. Entschlossen, ihr Bestes zu leisten, traten sie an. (Fortsetzung Seite 501)

„Wirklich glänzend siehst Du aus!

Erst 14 Tage Urlaub und schon so gut erholt. Macht's der Klimawechsel, macht's die Luft?"

„Gewiss, dank Klimawechsel, guter Luft und guter Pflege sind die Spuren der Krankheit rasch verschwunden. Wenn aber dazu die Frische und die Lebenslust — die Dir immer so gefielen — rasch wiederkamen, so verdank ich es nur Dir!"

„. . . . . ?"

„Ich habe die Büchse wohl gefunden, die Du mir im Koffer versteckt hattest. Doch, ich zweifelte zuerst am Erfolg, und nur Dir zu liebe griff ich morgens und abends zur Ovomaltine*, mit der ich Dich zu Hause so oft geneckt. Doch heut bezeug ich's jedermann: Ich fühle jeden Morgen meine Kräfte wachsen, ich könnte nicht mehr ohne sein."

OVOMALTINE
stärkt auch Sie!

* Ovomaltine, das ausgezeichnete Kraftnährmittel, ein Konzentrat wertvollster Nährstoffe, wohlschmeckend, leicht und vollständig verdaulich.

Grosse Büchse Fr. 3.60 Kleine Büchse Fr. 2.— überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A. G., BERN A 395

Rahmen-Schuhe

Braun Boxcalf oder schwarz

13.90

Breite, bequeme Form, in zwei verschiedenen Breiten erhältlich

Bata

Verkaufsstellen in Zürich, Genf, Bern, Lausanne, Basel, St. Gallen, Winterthur, Neuchâtel, Biel, La Chaux-de-Fonds, Baden, Fribourg, Thun, Möhlin, Schaffhausen, Aarau, Chur und Grenchen

---

Wer an Gicht

Gichtknoten, Gelenk- und Muskelrheumatismus

Ischias, Lähmungen, nerv. rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- u. Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Auskünfte

FÜR HANDEL UND PRIVAT

BICHET & CIE

Vormals André Piguet & Cie. Gegründet 1895 - Vertretungen auf der ganzen Welt

BASEL . . . . . Falknerstraße 4
BERN . . . . Bubenbergplatz 8
GENF . . . . . Rue Ceard 13
LAUSANNE . . . Petit-Chêne 32
ZÜRICH . . . Börsenstraße 18

INSERATE

in der «Zürcher Illustrierten» bringen jederzeit guten Erfolg.

Sie ergriffen die Handhaben der widerspenstigen Kugel und standen einander ernsthaft gegenüber und mit dem berechtigten Stolz, erwählt worden zu sein, eine bedeutende menschliche Erfahrung in diesem Versuch vor Augen der menschlichen Zeitgenossen nochmals zu betätigen, und sie fühlten, daß sie jetzt gewissermaßen die Bürgen eines ewigen Gesetzes sein sollten. Noch einmal schauten sie auf das Wandbild, und durch den Anblick der vergeblich sich plagenden Hengste in ihrer Ueberzeugung gefestigt, nahmen sie eine schräge Haltung an und begannen an der Kugel zu zerren. Der Huis zog hin, der Lindl zog her.

«Fester!» befahl der Lehrer.

Das traf wie der Peitschenhieb vor dreihundert Jahren. Ungestümer legten sich die zwei ins Zeug. Im Vertrauen auf die Ergebnisse der Wissenschaft ließen sie jede Vorsichtsmaßregel außer acht. Ihr Ehrgeiz war erwacht. Sie wurden hochrot in den Gesichtern. Die Spannung der Zuschauer stieg. Der Versuch nahm die Form eines hitzigen Zweikampfes an. Der Lindl zog seinen Gegner samt der Kugel einen Schritt hinter sich her. Aber schon hob der Lehrer bedeutungsvoll den Finger, die Vorführung siegreich beenden zu lassen.

Da — ein dumpfer Knall! Im selben Augenblick schlug es den Lindl an die Schultafel, daß ihm der Schädel knirschte, und den Huis schleuderte es unter die Bänke, und man sah nur noch seine groben Bauernschuhe und die Bänder seiner blauen Unterhose. Beide schwangen je eine der Magdeburger Halbkugeln in die Luft.

Dem Lehrer hatte es für eine Weile die Sprache verschlagen. Dann lallte er: «Das Ventil — das Ventil —!»

Die beiden Buben klaubten sich zusammen und überreichten dem Lehrer die tückischen Halbkugeln. Sie schwebten trotz allem in einem nicht alltäglichen Triumphgefühl. Was den Magdeburger Hengsten mißlungen war, sie hatten es durchgesetzt. Die anderen Schulbuben freilich saßen starr, sie sahen die Durchbrechung eines allgemein gültigen und bewährten Naturgesetzes, die da eben von statten gegangen, für einen schnöden Frevel an, der sofort das strafende Gericht gefunden hatte.

Der Lehrer setzte unsicher seinen Vortrag fort.

Als die zwei Buben abends in ihr Bergdorf heimgingen, trug der eine einen ansehnlichen Düppel auf dem Hinterhaupt, während die Verwundung des anderen nicht so ohne weiteres sichtbar war.

Ihr Vertrauen in die Wissenschaft war endgültig gebrochen. Sie entsagten von jener Stunde an ihren hochfliegenden Lebensplänen.

Der Huis wurde Wirt und der Lindl Metzger.

Sommersprossen verschwinden sicher und dauernd durch RIVASAN Sommersprossencrème

Wir sprechen aus Erfahrung! Machen Sie einen Versuch!

Preis p. Topf Fr. 4.-

Rivasan Apotheke z. Kreuz, Olten 20

Neurasthenie

Nervenschwäche der Männer, verbunden mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte. Wie ist dieselbe vom Standpunkte des Spezialarztes ohne wertlose Gewaltmittel zu verhüten und zu heilen. Wertvoller Ratgeber für jung und alt, für gesund und schon erkrankt, illustriert, neubearbeitet unter Berücksichtigung der modernsten Gesichtspunkte. Gegen Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. Haueherr, Verlag Siloana, Herisau 472

CLICHÉS JEDER ART ZÜRICH Kanonengasse 41 GEBR. ERNI & Cie

Keine Korkstiefel mehr!

Bei Beinverkürzungen, Lähmungen und allen sonstigen Bein- und Fußschäden verlangen Sie unsere Gratis-Broschüre Nr. 14. Eig. Patent. Jeder Ladenschuh verwendbar. EXTENSION Frankfurt/Main-Eschersheim. Niederlassung: Rütistraße 4, Zürich 7

Zürcher Brunnen

Zürich ist Großstadt geworden und freut sich dieser Tatsache, ist stolz auf seine modernen Bauten und Anlagen; die Altstadt mit ihren engen, gepflasterten Gassen u. stillen Winkeln scheint vergessen zu sein. Mit nichten, denn Paul Meintel hat in seinem Buch über Zürcher Brunnen die Romantik der alten Stadt neu erstehen lassen. Ein Buch, das nicht nur dem Kunsthistoriker, sondern jedem Freund der Lokalgeschichte mannigfache Anregung und Belehrung bietet.

Halbleinen Fr. 1.50

In jeder guten Buchhandlung zu haben

Morgarten-Verlag AG., Zürich

Letzte Zwischenziehung 8. Mai

Schlussziehung am 19. Juli

Bestellen Sie vor dem 6. Mai und gewinnen Sie zweimal: Am 8. Mai werden weit über hundert Treffer für viele tausend Franken verlost; aber am 19. Juli dann die volle

berühmt gewordene Pro Rätia Trefferliste

(Oft nachgeahmt, doch nie erreicht)

200 à Fr. 1000	10 à Fr. 5000
10 à Fr. 10000	200 à Fr. 500
1 à Fr. 15000	250 à Fr. 200
1 à Fr. 25000	1500 à Fr. 100
1 à Fr. 50000	28000 à Fr. 20

2 erste à Fr. 100000

Alle bis 5. Mai verkauften Lose nehmen an beiden Ziehungen teil. Preis einer geschlossenen, oder auf Wunsch auch einer gemischten Serie, mit Endzahlen 0–9 und einem sichern Treffer, Fr. 100.-

Preis Fr. 10.—, Einzahlung zuzüglich 40 Rp., für Zustellporto auf Postcheck X 4444 Chur. Auch erhältlich bei den Banken in Graubünden, Obwalden, Solothurn, Schwyz, Uri und Wallis und gegen Nachnahme beim Lotteriebureau Pro Rätia, Chur.

PRO RÆTIA

bietet mehr Treffer in mittlerer Lage als irgend eine andere Lotterie

Der Verkauf und Versand der Lose ist nur in und nach den Kantonen Graubünden, Freiburg, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Solothurn, Uri und Wallis gestattet.

DALANG-REKLAME, ZÜRICH

Die kosmetische Schönheitspflege muß dem persönlichen Stil entsprechen

Seien Sie farbenfrisch, jedoch nie „aufgemacht". Bunte Bemalung ist überlebt. Das Farben-Wechsel-Prinzip, das in Tangee-Lippenstift, Wangenrot und Puder zur Geltung kommt, verschafft natürlichen Liebreiz – es hebt Ihre persönliche Tönung hervor, und Sie werden nie „aufgemacht" aussehen

Wie man hübscher wird

„Tangieren" Sie Ihre Lippen – malen Sie sie nicht. Der Zauber des Farben-Wechsel-Prinzips besteht darin, daß Tangee die Farbe je nach dem Auftragen, ändert, bis zum frischen Rot Ihrer eigenen Lippen.

Weil Tangee-Gesichtspuder sich natürlich vermischt mit Ihrem Hautton, sieht Ihr Teint frischer und jünger aus, ohne je eine Spur „gepudert" zu wirken.

Ein wenig Tangee-Rot auf Ihre Wangen aufgelegt, läßt sie in zarter Farbe strahlen.

TANGEE der weltberühmte Lippenstift

Mr. O. Burkart, Quai Perdonnet 30, Vevey

SCHWEIZ

50 verschied. Pro Juventute 6.–
25 „ „ Völkerbund 6.–
Album Pro Juventute mit Vordruck 6.–

Ein stets Käufer von Juventute gest. auch ganzen Sammlungen. Verlangen Sie Auswahlhefte mit grossem Rabatt auf Kat. Preisen

Ed. Locher, Tegna (Locarno) (Firma gegr. 1898)

FEUCHTE, EMPFINDLICHE, BRENNENDE FÜSSE

Empfindliche, heisse und stark ausdünstende Füsse werden rasch gelindert durch Scholl's Fuss-Puder. Dieser kühlende, wohltuende, antiseptische Puder mildert Fuss-Schmerzen, verursacht durch Hühneraugen, Hornhaut und Ballen und scheidet Fussgeruch aus. Machen Sie es sich zur täglichen Gewohnheit, Scholl's Fuss-Puder auf ihre Füsse, zwischen die Zehen und Ihre Schuhe zu streuen. Acceptieren Sie keinen Ersatz. Die Dose 75 Cts.

ILLUSTRIERTE GRATIS-BROSCHÜRE „DIE PFLEGE DER FÜSSE" DURCH: SCHOLL A.G., Spalenberg 4, BASEL

Scholl's FUSS-PUDER